



***WILLKOMMEN BEI FREUNDEN –
BÜNDNISSE FÜR JUNGE GEFLÜCHTETE***

...hier spielt die Musik.

Ausgangslage

- seit 2016 Bildungsgang BFSG Plus am Oberstufenzentrum Elbe-Elster
- 2018 erwarteten 43 SuS, den Bildungsgang abzuschließen
- Probleme:
 - Überforderung des OSZ durch fehlende Ansprechpartner und Vernetzung der Akteure
 - Anschlussperspektiven für SuS

Ausgangslage

Bündnis:

„Basisqualifikation, was kommt danach? Wege zum Bildungsanschluss und Übergang in Ausbildung im Landkreis Elbe-Elster“

Bündnispartner:

- Landkreis Elbe-Elster
- Agentur für Arbeit
- Jobcenter Elbe-Elster
- OSZ Elbe-Elster

Ziele des Bündnisses:

- Bedarfsgerechte Anpassung und Entwicklung von Angeboten für berufliche Perspektiven für geflüchtete Jugendliche
- Beteiligung der Jugendlichen an der Gestaltung ihrer Zukunft
- Transfer der Ergebnisse auf Landkreisebene und darüber hinaus

Prozessbegleitung

15.02.2018
Konsultations-
workshop



12.04.2018
Hospitationsreise
nach Schwandorf



16.04.2018
Analyseworkshop



03.05.2018
Auswertung
Analyseworkshop
und
Konkretisierung von
Vorhaben durch
steuernde Gruppe



06.06.2018
Zwischenbilanz
und weitere
Prozessplanung



11.09.2018
Informations-
veranstaltung für
BFSG+ Klassen
am OSZ



06.09.2018
Prozessauswertung
mit steuernder
Gruppe



09.07.2018
Fortbildung
„Vorurteilsbewusstes
Denken und Handeln
im Kontext
Übergang Schule –
Ausbildung/Beruf“



Juni/ Juli 2018
Workshops
„Öffnung der
Betriebe in
Mittelzentren“



19.06.2018
Vorstellung Prozess
Transferforum

Konsultationsworkshop

- Perspektive der Geflüchteten: bewährte Angebote und nicht gedeckte Bedarfe
- Leitfragen:
 - Haben die Jugendlichen Vorstellungen über ihre Anschlussperspektiven?
 - Was schwebt ihnen vor und wie kommen sie dahin?
 - Welche Unterstützung benötigen sie auf dem Weg?
- Teilnehmer:
 - 48 Jugendliche
 - Erwachsene (Lehrer, Schulsozialarbeiter, SA Jugendwohnheim, Kreishandwerkerschaft, Berufsbearter der AA, Bildungsbüro LKEE)
- Ergebnisse des Workshops bilden Grundlage für den weiteren Prozess

Konsultationsworkshop – O-Töne der Jugendlichen

Ich wohne jetzt allein in einer Wohnung, ich habe keinen Betreuer mehr. Ich brauche Hilfe bei den Hausaufgaben und bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

Wir brauchen mehr Kontakt zu Deutschen, auch hier in der Schule

Was kann ich machen, damit ich Abitur machen kann? Mir wurde gesagt, ich brauche noch andere Fächer, z.B. Geographie und Physik, hier haben wir die aber nicht. Ich möchte aber weiter lernen. Ich mag lernen.

In unserer Gruppe wollen auch viel Berufe oder Ausbildung machen. Wenn wir uns bewerben und die Betriebe sagen, 'du hast keinen richtigen Pass' und sie wollen uns dann nicht. „Sie müssen wissen, dass wenn wir Ausbildung kriegen, dann auch in Deutschland bleiben dürfen, also Aufklärung für die Betriebe.

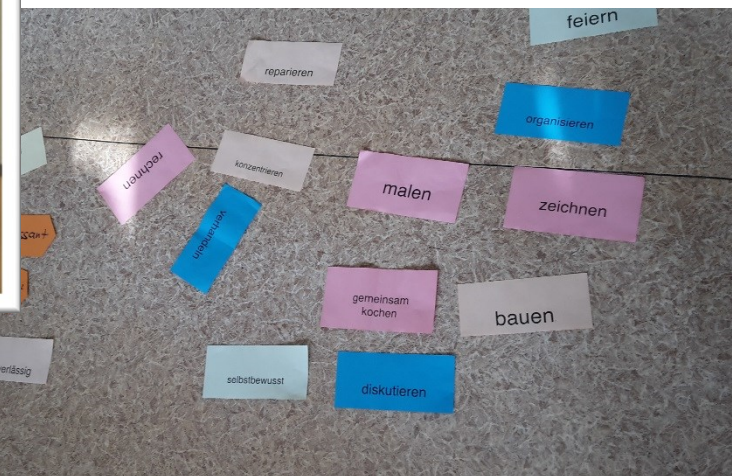
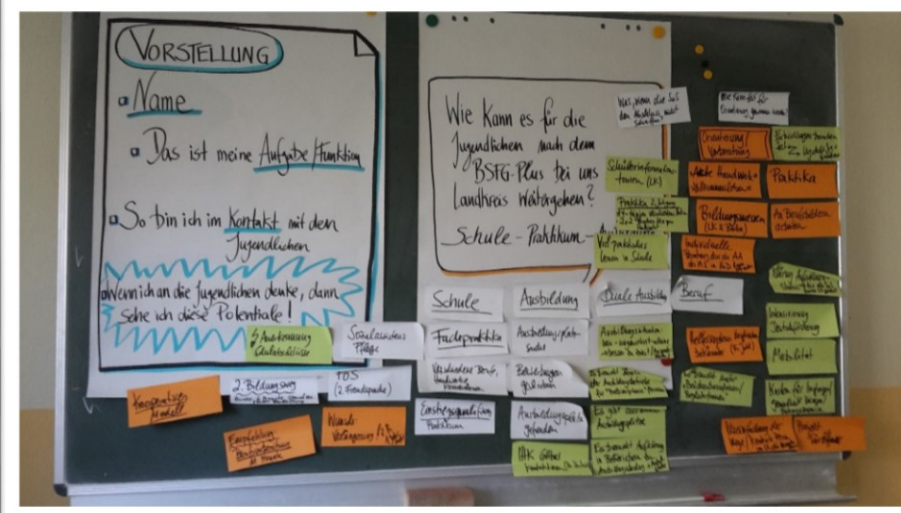
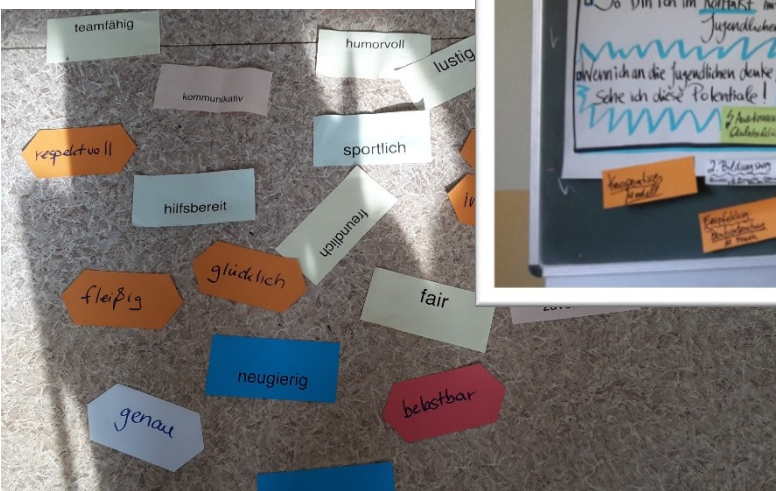
Bei mir war es gut im Praktikum (als Fachinformatiker), ich hatte guten Kontakt zu meinem Kollegen und konnte alles kennen lernen.

Aber der Betrieb sagt nein, die sagen, wir brauchen einen, der 3 oder 4 Jahre hier bleiben dürfen. Bei einem Jahr haben die mir gesagt, das ist schwer, weil vielleicht verlängern die deinen Aufenthalt nicht.

Im Praktikum mussten wir leider immer nur putzen. Ich habe nicht so viel über den Beruf gelernt und was der Betrieb macht. Der Kontakt mit Kollegen war nicht gut, wir hatten wenig Kontakt, wir waren allein und manche mögen keine Ausländer, sie haben nicht mit uns geredet.

Mein Betreuer kannte den Betrieb und hat mir geholfen, eine Bewerbung für ein Praktikum zu schreiben.

Konsultationsworkshop – Eindrücke



Ergebnisse

Das will ich machen:

Automechaniker	Polsterer	Friseur	Verkäufer	Fitnesstrainer
Fachinformatiker	Krankenpfleger*in	Bäcker	Apotheker	Lokführer
Bankkaufmann	Vermittler	Verkäufer (Lebensmittel)	Tischler	Metallbau
Autolackierer	Jobcenter	Zahntechniker	Bodenpersonal (Flughafen)	Altenpfleger
Abitur	Krankenschwester			LKW-Fahrer

Das ist mir im Weg:

manche mögen keine Ausländer
Vorurteile
Aufenthaltsstatus
fehlendes Wissen zu
„Ausbildungsduldung“ bei Betrieben

Das brauche ich dafür:

Chance, zu zeigen, was man kann

mehr Unterstützung bei der Ausbildungssuche Vertrauensperson, die Sicherheit gibt
Betreuer*in Betriebe, in denen man lernt zuverlässige Termine Sozialarbeit für über 18jährige

mehr/besserer Deutschunterricht bessere Vorbereitung auf Prüfungen

Selbstverantwortung: wir müssen uns selber kümmern

Kontakte zu dt. Mitschüler*innen,
zu Betrieben und zu Kollegium

Das kann ich gut

gemeinsam kochen zeichnen rechnen malen bauen reparieren organisieren konzentrieren verhandeln fahren essen arbeiten heiraten trinken schwimmen helfen schützen tanzen spazieren spielen gut mit Menschen umgehen	kreativ humorvoll nett fleißig glücklich flexibel genau selbstbewusst vorausschauend neugierig berühmt reich verantwortlich motiviert freundlich pünktlich (positiv) respektvoll interessant interessiert belastbar sorgfältig lustig hilfsbereit teamfähig
---	---

Konsultationsworkshop

Potentiale der Jugendlichen aus Sicht der Erwachsenen



Konsultationsworkshop – Grundsätzliche Hürden

- komplizierte, verwirrende Wege und Informationsdichte
- Information und Orientierung der Jugendlichen
- einige Betriebe sind nicht offen für jugendliche Geflüchtete
- zu wenig individuelle Begleitung und Beratung
- nicht ausreichende Sprachkenntnisse
- eingeschränkte Mobilität
- anfallende Kosten für gesundheitliche Vorsorge, Führungszeugnisse
- fehlende Anerkennung bestehender Schulabschlüsse
- hohe Erwartungen und Ungeduld von Jugendlichen
- hohe Erwartungen und Ungeduld von Erwachsenen

Von Konsultation über Analyse zu Aktion

aus Konsultationsworkshop ergaben sich 4 Handlungsbereiche:

- Orientierung und individuelle Beratung
- Direkte Unterstützung und Begleitung
- Kontakt zu anderen Jugendlichen
- Öffnung von Betrieben



Einladung aller Akteure im Landkreis zu einem Analyseworkshop



Workshops zu den Handlungsbereichen → gute Beispiele → Gelingensbedingungen



Treffen von Verabredungen zu einzelnen Vorhaben in den Handlungsbereichen



Steuerungsgruppe berät in regelmäßigen Abständen über Stand

Ergebnisse aus den einzelnen Verabredungen

- Flyer mit Informationen und Ansprechpartnern für die Schüler der BFSG+-Klassen
- Auftaktveranstaltung für alle SuS zum Schuljahresbeginn
- Berufswahlpass eingeführt
- Workshopreihe in den Mittelzentren zusammen mit IHK, HWK, ABH, AA zum Thema „Geflüchtete in Ausbildung – Lohnt sich das?“
- Landkarte zur Bündelung von Informationen zu Beratung und Begleitung Geflüchteter
- gemeinsamer Sportunterricht mit anderen Schülern
- Bündelung von Informationen über Freizeit- und Vereinsangebote durch OSZ

Generelle Ergebnisse

- 43 SuS, die BFSG+ abgeschlossen haben: davon 8 Ausbildung und 3 EQ, 1 BVB, 4 laufende Integrationskurse, 4 MAG/MAT, 4 Arbeit, 12 Produktionsschule
- Verstetigung der Steuerungsgruppe (OSZ, Bildungsbüro, Bildungskoordination, Berufsberater der Agentur für Arbeit, Jobcenter)
- Anstrebung der Aussetzung der Berufsschulpflicht für Analphabeten
- Weiterführung Workshop zur Öffnung der Betriebe als eine zentrale Informationsveranstaltung
- Vernetzung aller Akteure